



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Nr. 37 (April 2019)

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

außerhalb des regelmäßigen Turnus der Newsletter möchten wir heute auf zwei Ausstellungen in Berlin und Essen hinweisen, für die es im kommenden Newsletter Anfang Mai zu spät bzw. zu knapp wäre.

Vielleicht haben Sie ja Interesse und Zeit und können z. B. die bevorstehenden Ostertage für einen Besuch nutzen.

Mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht.

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessenten in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

Inhalt:

- Ausstellung in Berlin und Köln: Große Oper – viel Theater
- Ausstellung in Essen: Emil Pirchan. Plakat – Bühne – Objekt

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Berlin und Köln: Große Oper – viel Theater. Bühnenbauten im europäischen Vergleich

Die Ausstellung *Große Oper – viel Theater. Bühnenbauten im europäischen Vergleich*, die im vergangenen Jahr im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt am Main gezeigt wurde (vgl. *Theatergeschichte aktuell* 31), ist bis 25. April 2019 im Podewil in Berlin und bis 30. Juni im MAKK in Köln zu sehen.

„Wie werden Bühnen in der Zukunft aussehen? Welche Gestalt können die Orte der kollektiven kulturellen Begegnung haben? Denn nicht nur die technischen Möglichkeiten und Anforderungen unterliegen einem Wandel, sondern auch die Inszenierungen und die Wünsche des Publikums. Diesem Themenfeld widmet sich die Ausstellung „Große Oper – viel Theater? Bühnenbauten im europäischen Vergleich“ des Deutschen Architekturmuseums, die jetzt nach Berlin kommt, nachdem sie letztes Jahr in Frankfurt zu sehen war.

Unter die Lupe genommen werden Theater, Opernhäuser und Konzertgebäude sowohl in Deutschland als auch in Europa. Darunter sind Sanierungen historischer Anlagen wie die Staatsoper in Berlin durch HG Merz und das Bühnenensemble in Köln, aber auch Neubauten wie die Opernhäuser in Kopenhagen und Oslo, letzteres entworfen von Snøhetta. [...]

Über die Herausforderungen bei Bau und Sanierung berühmter Bühnen findet am Dienstag, 16. April eine Podiumsdiskussion unter dem Motto „Oper für alle“ statt. Berlins Kultursenator Klaus Lederer, Regula Lüscher und Barrie Kosky, Intendant und Chefregisseur der Komischen Oper Berlin diskutieren dann die Frage: Wie kann eine Oper zu einem Haus für alle werden?“

(Text: https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Ausstellung_des_DAM_in_Berlin_6449980.html)

Podiumsdiskussion: „Oper für alle“ am 16. April 2019, 19 Uhr

Ort: Podewil
Klosterstraße 68
10179 Berlin

<http://grosseoper-vieltheater.de/ausstellung-podewil-berlin/>

Ein Blog zu diesem Thema finden Sie unter <http://govt.dam-online.net/>

Diese Ausstellung ist auch bis 30. Juni im MAKK – Museum für angewandte Kunst Köln zu sehen, dort mit Köln-spezifischem Begleitprogramm.

Ort: MAKK – Museum für Angewandte Kunst Köln
An der Rechtschule
50667 Köln

<https://museenkoeln.de/museum-fuer-angewandte-kunst/Grosse-Oper-viel-Theater-Buehnenbauten-im-Europaeischen-Vergleich>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Essen: Emil Pirchan. Plakat – Bühne - Objekt

„Das Museum Folkwang widmet dem Universalkünstler Emil Pirchan (1884–1957) die weltweit erste große Einzelausstellung überhaupt. Pirchan, einer der Wegbereiter der Reformbewegungen des frühen 20. Jahrhunderts, war als Architekt, Bühnenbildner und Autor aktiv. Bekannt wurde er insbesondere auch als Grafiker und Designer. Seine Plakate, Logos, ExLibris, Prospekte und technische Illustrationen waren wegweisend und Vorbild für viele seiner Zeitgenossen.

Besondere Erfolge feierte Emil Pirchan mit seinen Plakatentwürfen und den Arbeiten für die Bühne. Seine Plakate zeichnen sich zumeist durch klare Farbigkeit und scherschnittartige Flächenbehandlung aus. Sie machen ihn um 1910 schnell zu einem der wichtigsten Vertreter der kreativen Münchner Plakatszene. 1913 gründet Pirchan in München eine Schule für Plakat und Bühnenbild und setzt dort als Theoretiker und Praktiker neue Maßstäbe in der Ausbildung. Seine expressiven Bühnenbilder und seine technischen Neuerungen finden im deutschsprachigen Raum bis weit in die 1920er Jahre großen Anklang. Er fördert beispielsweise die Bühnenfotografie oder ergänzt gebaute Kulissen durch innovative Bild-Projektionen. Seine Theaterprojekte und Plakatentwürfe bilden Schwerpunkte innerhalb der Ausstellung. Die weiteren Arbeitsfelder stellt die Schau ebenfalls anhand von zahlreichen Zeichnungen, Skizzen, Plänen, Objekten, Möbeln, Fotografien und Publikationen vor.

Grundlage dieser Ausstellung ist der durch Pirchans Enkel Beat Steffan aufgearbeitete Nachlass der Wiener Sammlung Steffan / Pabst. Ergänzt wird sie durch Leihgaben aus dem Münchner Stadtmuseum und dem Theatermuseum Wien sowie durch eine Reihe von Plakaten aus der Sammlung des Deutschen Plakat Museums im Museum Folkwang.

Diese Überblicksausstellung stellt Emil Pirchan als Universalkünstler, Stilbildner und Lehrer vor, der zwischen den künstlerischen Disziplinen und Medien agiert. Die Schau ermöglicht erstmals Einblicke in seine Arbeitsweise und öffnet Zusammenhänge zwischen den Themenkomplexen. Die Wiederentdeckung dieses umfangreichen Werkkomplexes kann auch zu einer Neubewertung und Neueinordnung von Emil Pirchans Leistungen führen.“ (Website Museum)

Bis 5. Mai 2019

Ort: Museum Folkwang

Museumsplatz 1

45128 Essen

<https://www.museum-folkwang.de/de/aktuelles/ausstellungen/aktuell/emil-pirchan.html>

Im Dezember 2018 ist eine umfassende Monografie zu Emil Pirchan erschienen:

Beat Steffan (Hg.)

Emil Pirchan: Ein Universalkünstler des 20. Jahrhunderts

Verlag: Nimbus, 2018

ISBN 978-3-03850-042-1

<http://www.nimbusbooks.ch/buch/emil-pirchan>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Hinweise zu diesem Newsletter

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.

Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

Redaktion

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

Impressum

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Stephan Dörschel – Erster Schriftführer

c/o Akademie der Künste, Berlin

Archiv Darstellende Kunst

Postfach 21 02 50

10502 Berlin

E-Mail: schriftfuehrer1@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org